

Augenblick mal 31.12.2020

Na, ham' Sie gute Vorsätze fürs neuen Jahr gefasst?

Einige Kilos müssen runter. Weniger Geld für unnützes Zeug ausgeben. Wahlweise weniger Fleisch, Zigaretten, Alkohol, Fernsehen: gute Vorsätze gibt's viele.

Aber – wie muss denn ein Vorsatz aussehen, damit er „wirklich gut“ ist?
Vielleicht so, dass er mit mir persönlich zu tun hat und mir gut tut.

Neujahrsvorsätze sind – finde ich – etwas ganz Persönliches.
Es bringt überhaupt nix, sich was vorzunehmen, was man selber gar nicht will.

Also: Was will ich überhaupt? Und warum nehme ich mir das vor?
Erst, wenn ich ein Ziel dahinter sehe, was Sinn macht und für mich erstrebenswert ist, ist der Vorsatz ein „guter“.

Das vergangene Jahr war für viele echt großer Mist.
Und doch hatte 2020 für mich was Gutes:
Durch Kontaktbeschränkungen und all die Veränderungen durch Corona hab' ich gemerkt, was mir wirklich wichtig ist und was ich sonst für selbstverständlich gehalten habe: die eigene Gesundheit, einen Beruf, Freundschaften, Kontakte, eine feste Umarmung. Das alles kann man sich nicht kaufen, es wird uns geschenkt.

Mein Vorsatz für 2021: Ich will meine Prioritäten neu ordnen, dankbar sein für das, was ich hab' und was ich kann.

Und: Ich will meine Oma öfter anrufen und sie, sobald es geht, wieder besuchen.

Ulrich Hagemann, St. Laurentius in Warendorf